

Frauen auf dem Sprung

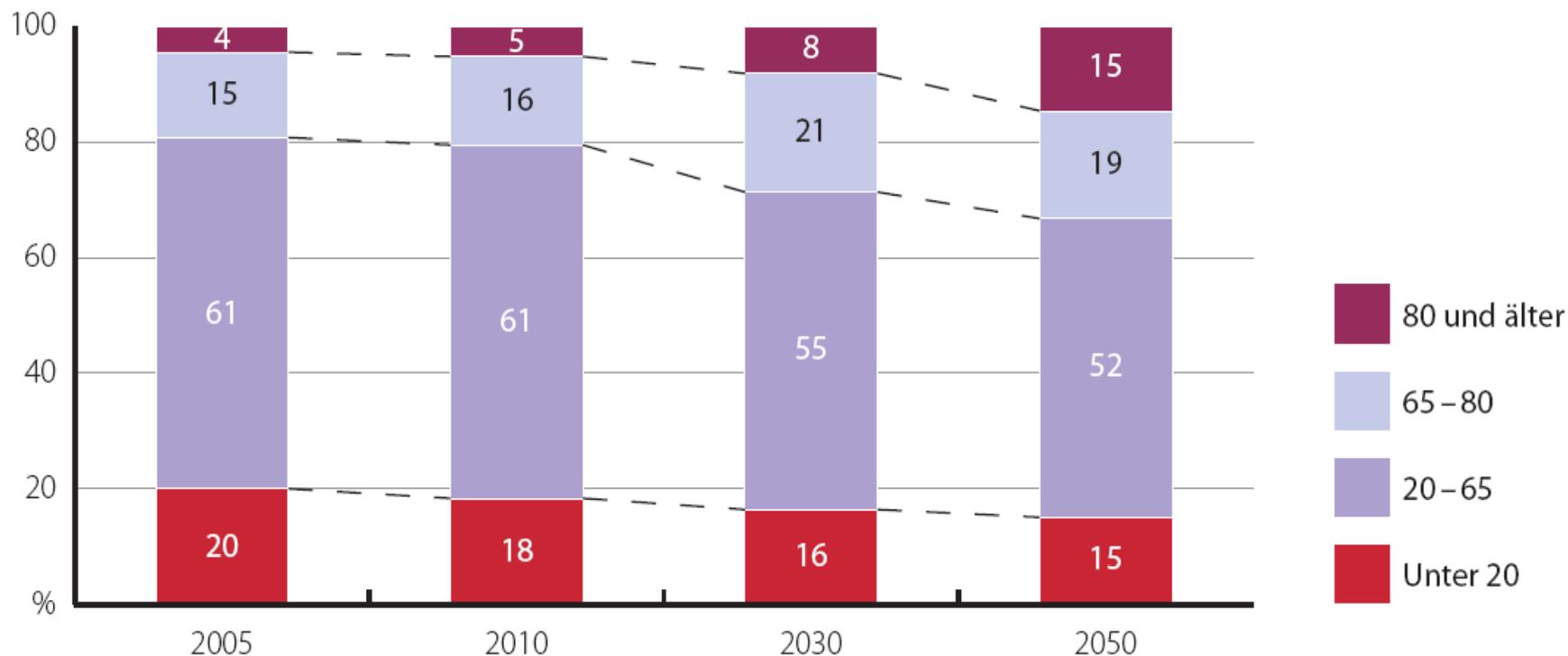
Wie schätzen junge Frauen heute ihre Fähigkeiten
und ihre Möglichkeiten ein?

Doris Hess, 09. März 2011, Internationaler Frauentag Heidelberg



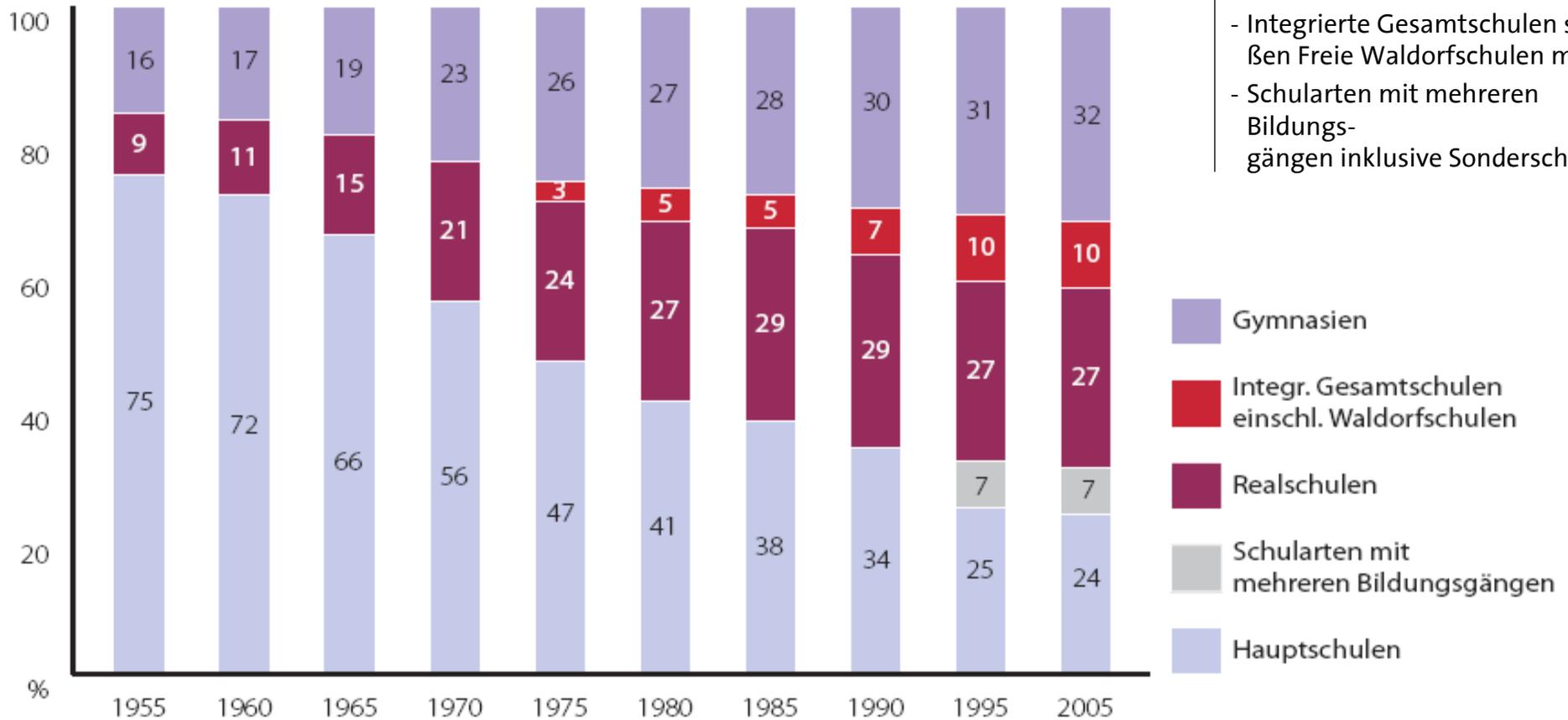
Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Deutschland von 2005 bis 2050

Quelle: Statistisches Bundesamt (2007): Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden, eigene Berechnungen



Entwicklung der Bildungsexpansion in Deutschland 1955 bis 2005

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2007:
18. Sozialerhebung. Berlin/Bonn: BMBF



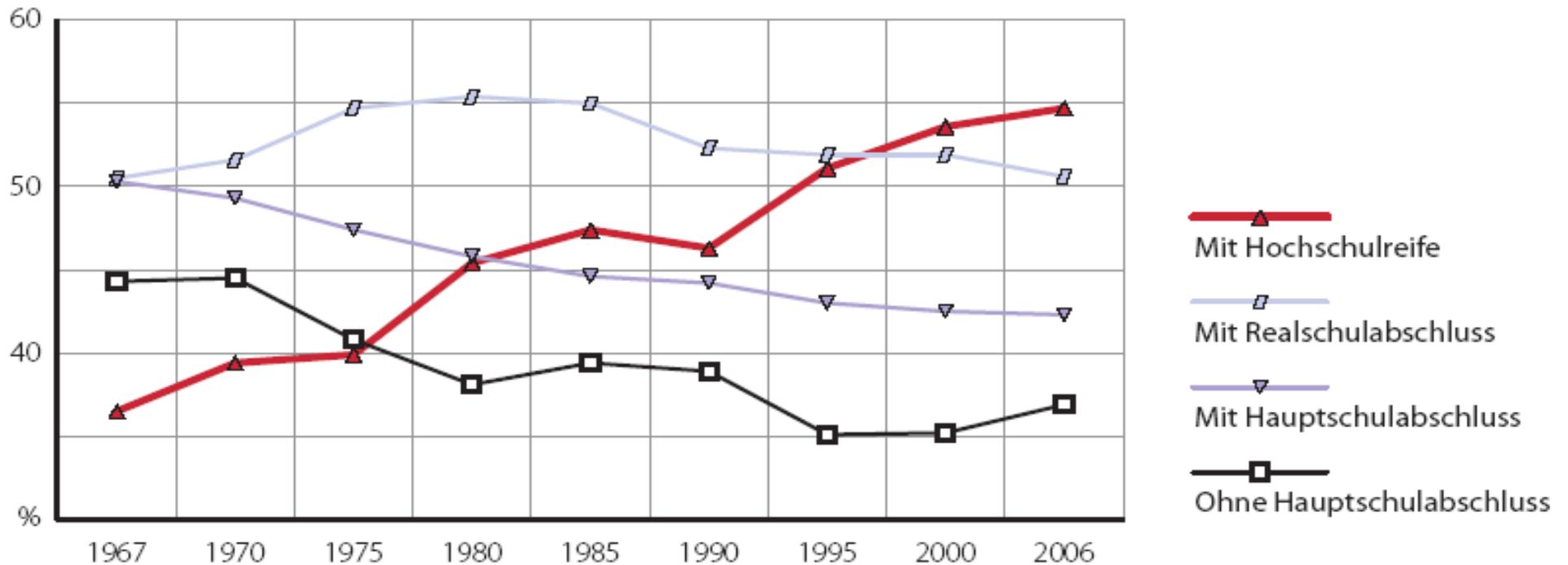
- Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr nach Schularten
- Ab 1995 einschließlich neuer Bundesländer
- Integrierte Gesamtschulen schließen Freie Waldorfschulen mit ein
- Schularten mit mehreren Bildungsgängen inklusive Sonderschulen



Anteil weiblicher Schulabgänger in Deutschland nach Art des Abschlusses 1967 bis 2006

Quellen: BMBF (2004): Grund- & Strukturdaten, Bonn; Statistisches Bundesamt (2007):
Fachserie 11, Reihe 1, Bildung & Kultur, Wiesbaden

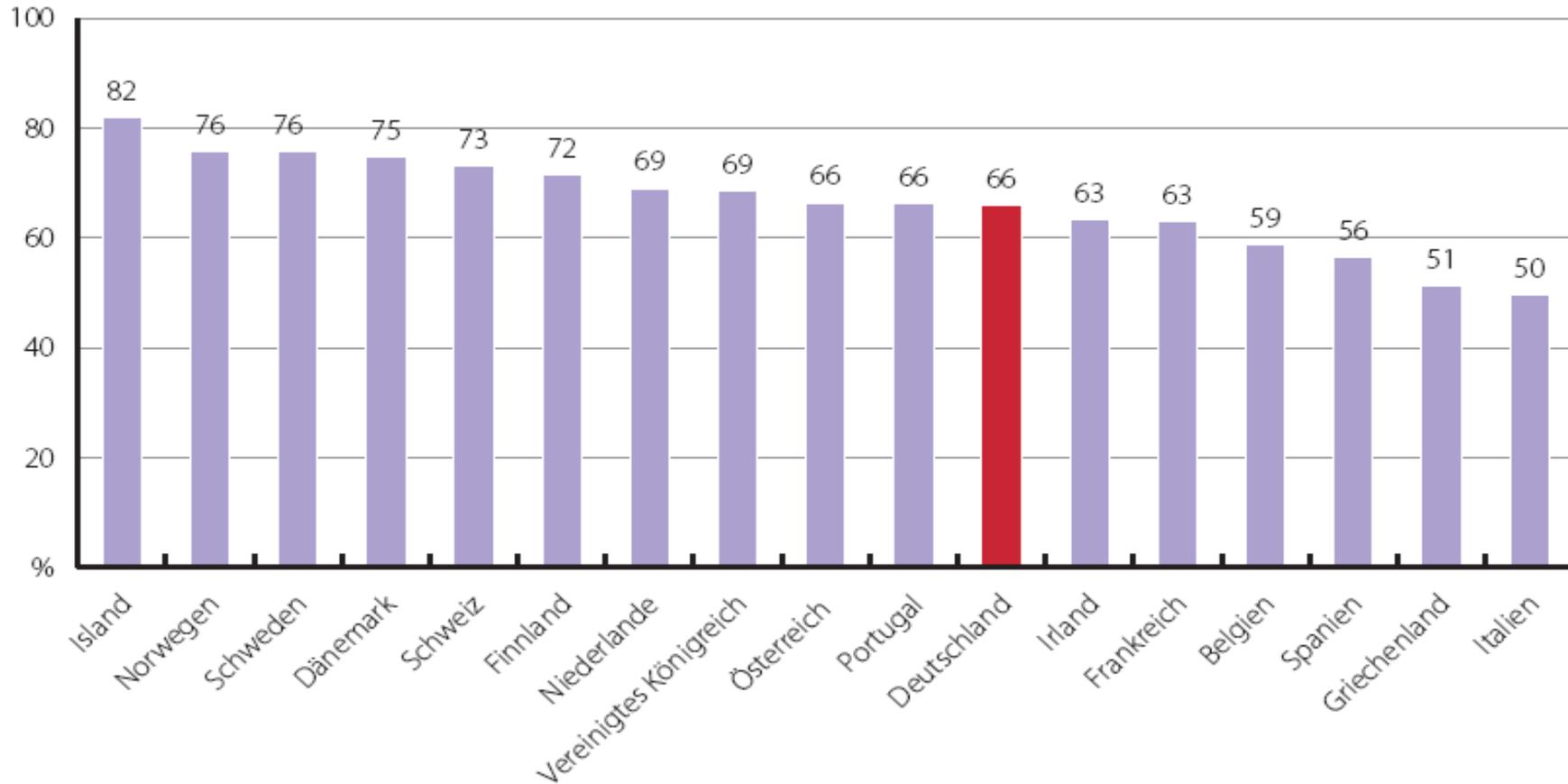
Bis 1990 früheres Bundesgebiet,
ab 1995 inklusive Ostdeutschland



Frauenenerwerbsquote im Jahresdurchschnitt 2006 in ausgewählten Ländern

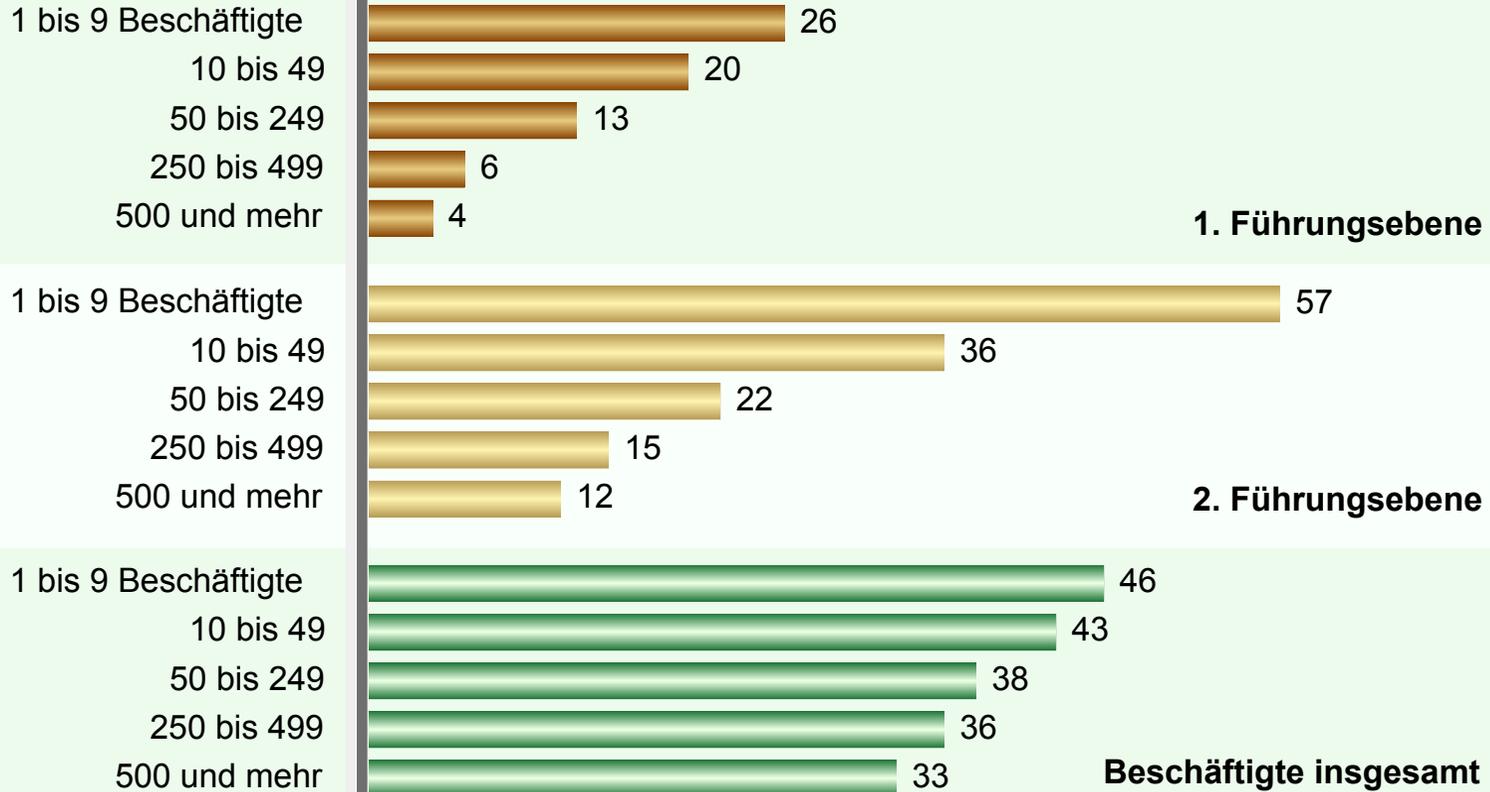
Quelle: Eurostat 2007

Anteil der Altersgruppe von 20 bis unter 65 Jahren



Anteile nach Betriebsgröße und Hierarchie, Mittelwerte in %

Betriebe mit ... Beschäftigten



Quelle: IAB-Betriebspanel 2004

© IAB

„Wir können und wollen alles.“
Lebenskraft einer neuen Generation



Grundgesamtheit:

Frauen und Männer im Alter von 17 bis 19 und 27 bis 29 Jahren

Realisierte Interviews:

1.020 Frauen und 1.020 Männer

Auswahlverfahren:

Quotenauswahl nach Verteilungen nach Schulbesuch/-abschluss,
Erwerbsstatus, Region

Repräsentativität

Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbereichen

Quelle: Allmendinger 2008

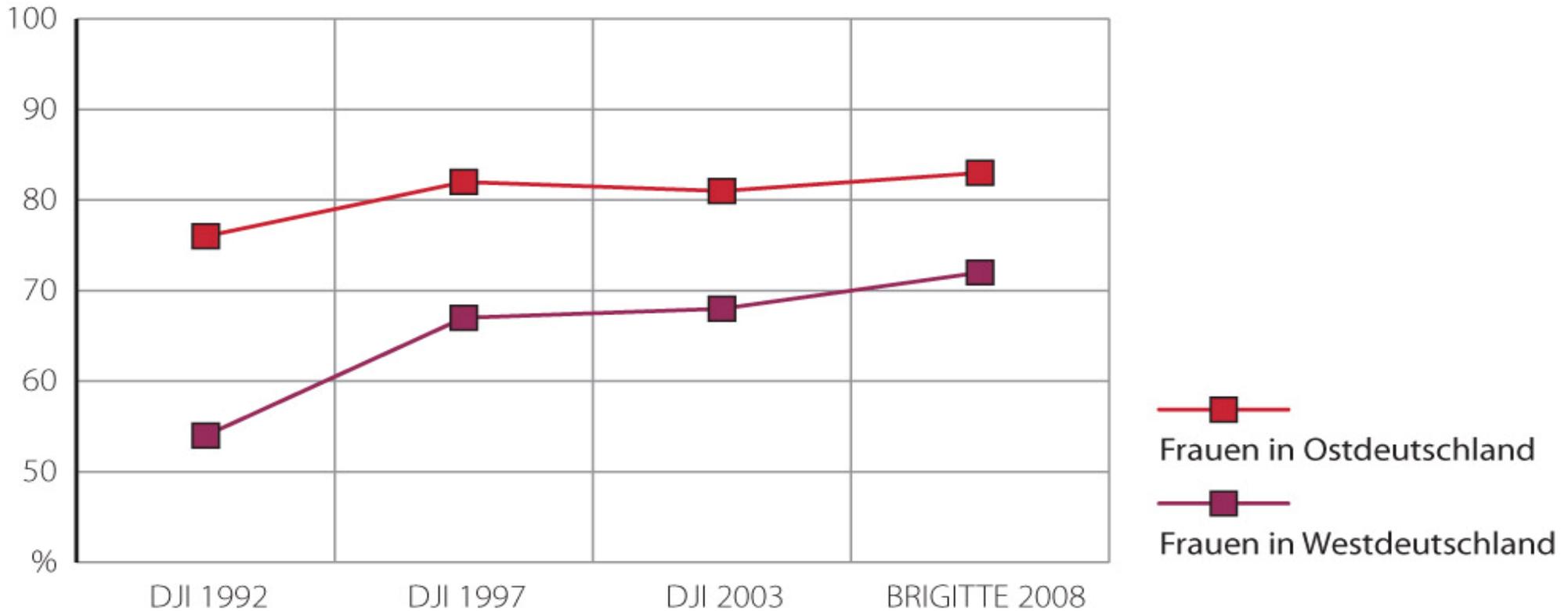
	Wichtigkeit		Zufriedenheit*	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Beruf	74%	78%	64%	65%
Eigene Familie mit Kindern	68%	51%	84%	87%
Feste Beziehung	77%	68%	85%	85%

Prozente der Nennungen (trifft zu – zwei oberste Kategorien)

* bezogen auf alle Frauen und Männer mit Partner bzw. Kindern bzw. Beruf

Wichtigkeit von Arbeit und Beruf.

Frauen, West- und Ostdeutschland, 1992 bis 2008



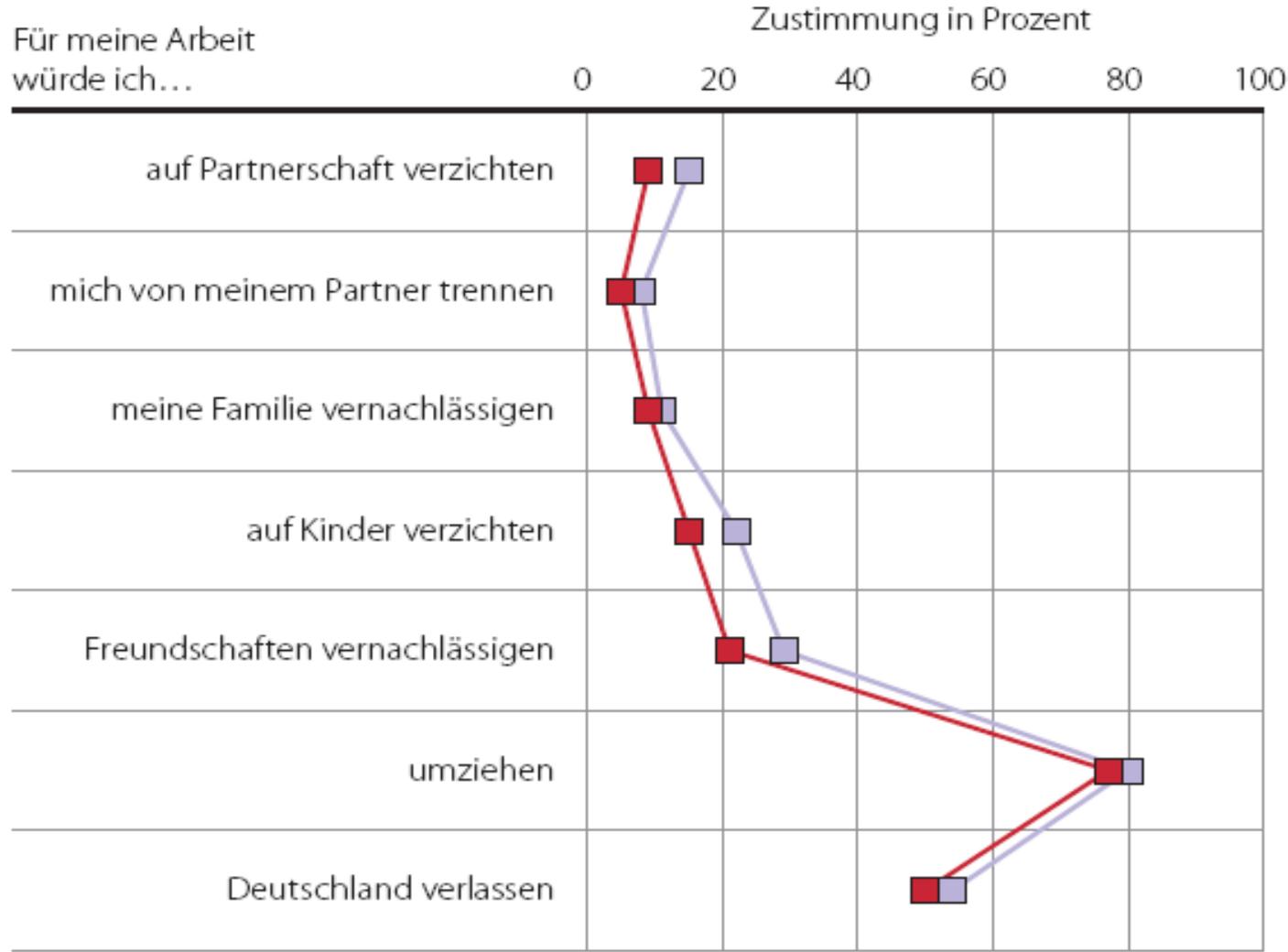
Beurteilung der eigenen Erwerbstätigkeit

	Frauen		Männer	
	2007	2009	2007	2009
Meine Arbeit macht mir Spaß	90 %	90 %	93 %	92 %
Ich bin gut in dem, was ich mache	99 %	99 %	98 %	99 %
Ich mache, was zu tun ist, und warte nicht, bis ich darauf hingewiesen werde	92 %	92 %	85 %	91 %
Meine Arbeitsstelle ist sicher	71 %	72 %	76 %	76 %
Ich bekomme die Anerkennung, die mir meines Erachtens zusteht	76 %	72 %	73 %	76 %
Einkommen und Sozialleistung für meine Arbeit sind angemessen	57 %	46 %	62 %	60 %
Meine Arbeit lässt sich gut mit Kindern vereinbaren	42 %	47 %	34 %	45 %
Wegen meiner Arbeit habe ich zu Hause viel Stress	19 %	24 %	18 %	16 %

Prozente der Nennungen „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“

Verzichtsbereitschaft für Erwerbstätigkeit

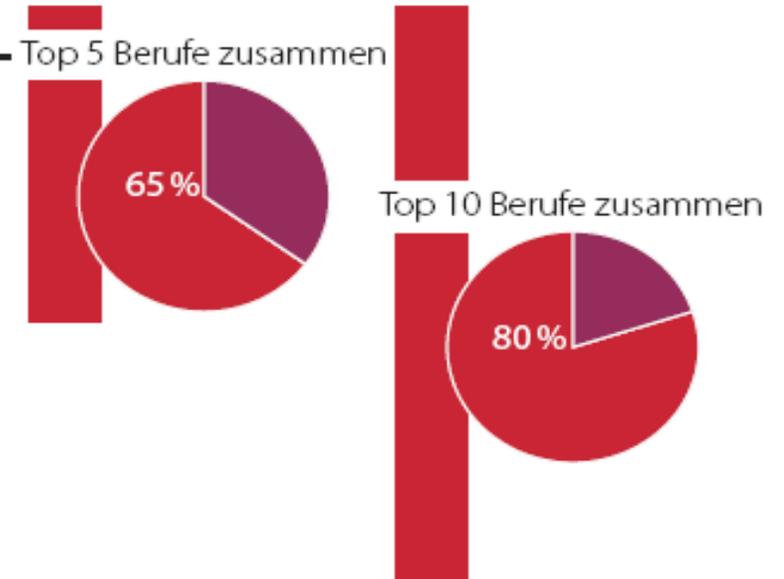
Quelle: Allmendinger 2008



Quelle: Allmendinger 2008

Derzeitige Berufe der 27- bis 29-jährigen Frauen

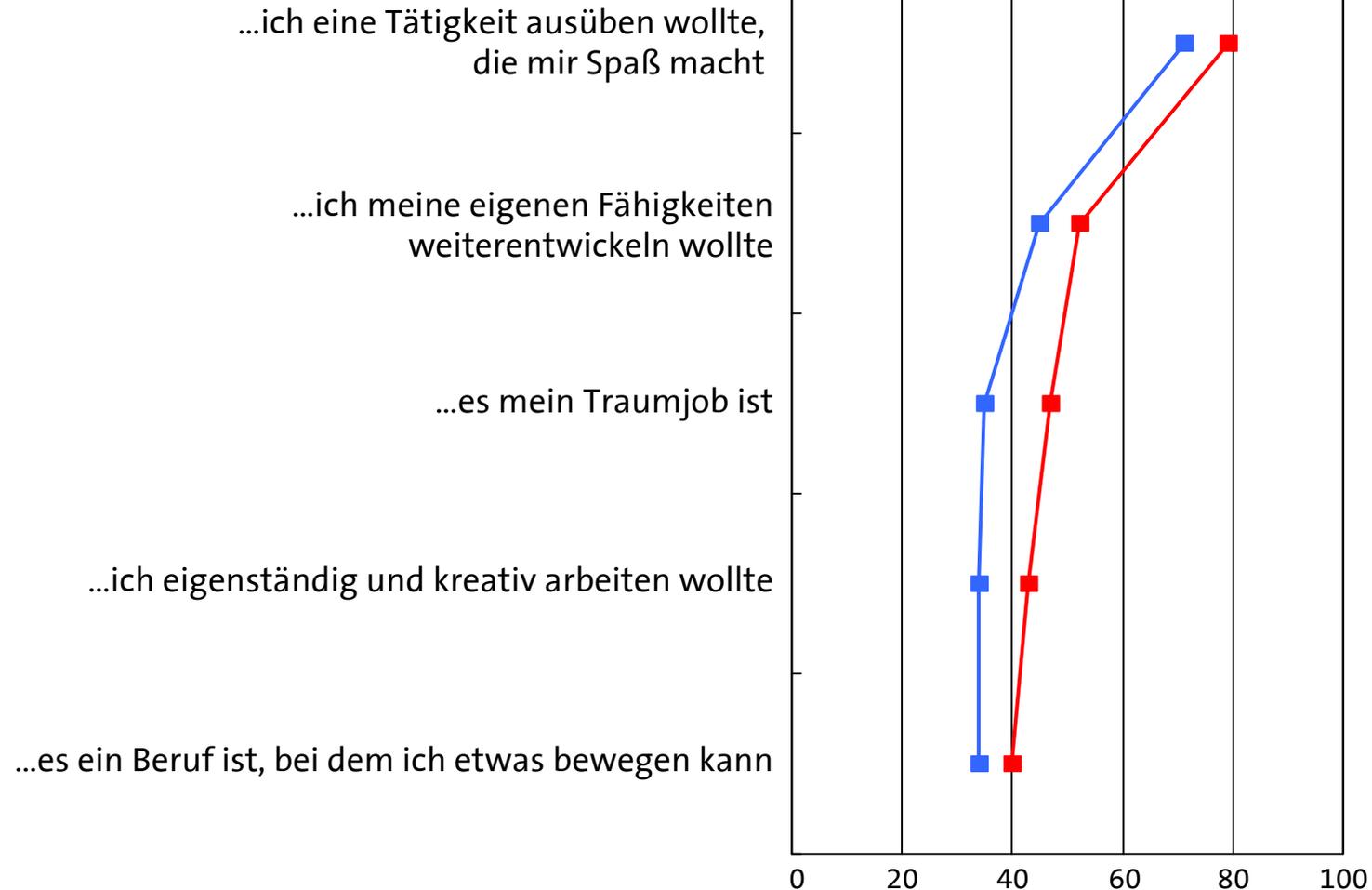
Beruf	Prozent
Bürokräft, z. B. Sekretärin, Rechnungswesen, Materialverw.	15,1
Medizinische Gesundheitsfachkraft	14,3
Fachfrau in Handel, Verwaltung, Finanz- und Rechtswesen	14,0
Im Dienstleistungsberuf, wie z. B. Hauswirtschafterin	11,3
Verkäuferin, auch auf Märkten, Tankwartin, Vorführerin, Modell	10,2
Angelernte Kraft für Betreuung und Pflege von Personen	5,7
Bürokräft, z. B. an Kasse/Schalter von Bank, Post, Hotel usw.	3,4
Eigentümerin, Abteilungs-, Betriebsleiterin, Filialleiterin	2,6
Beratung von Unternehmen und Personen, z. B. Steuerberaterin	1,7
Ingenieurwissenschaftl. Technikerin, Bauzeichnerin, EDV	1,7



Gründe für die spezifische Berufswahl ¹⁾

Quelle: Allmendinger u.a.: Frauen auf dem Sprung – Die Brigitte-Studie 2008.

Ich habe mir diesen Beruf ausgesucht, weil...



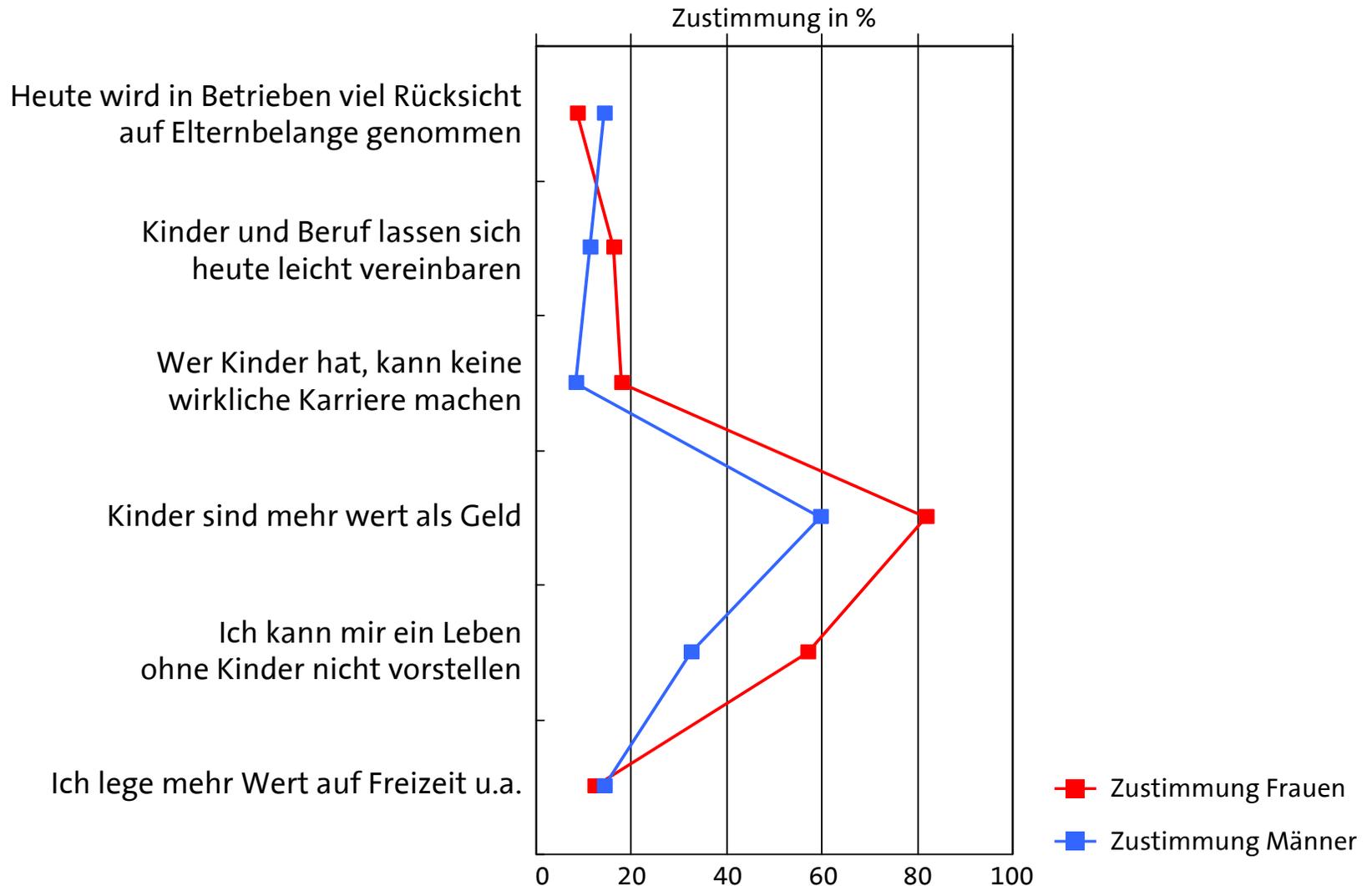
- ¹⁾ nur berufstätige Frauen
- ²⁾ Kategorie "stimme voll und ganz zu" auf Skala von 1-4

	Frauen		Männer	
	2007	2009	2007	2009
Die Leistung von Frauen wird anders beurteilt als die von Männern	88 %	90 %	80 %	82 %
Männer werden schneller befördert als Frauen	83 %	87 %	71 %	78 %
Frauen sind für den beruflichen Konkurrenzkampf weniger geeignet als Männer	20 %	23 %	34 %	31 %
Frauen sind / wären die besseren Chefs	67 %	72 %	27 %	32 %
Frauen haben keine Chance, eine Führungsposition zu erreichen	19 %	27 %	11 %	15 %

Prozente der Nennungen „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“

Vor- und Nachteile von Kindern

Quelle: Allmendinger u.a.: Frauen auf dem Sprung – Die Brigitte-Studie 2008.

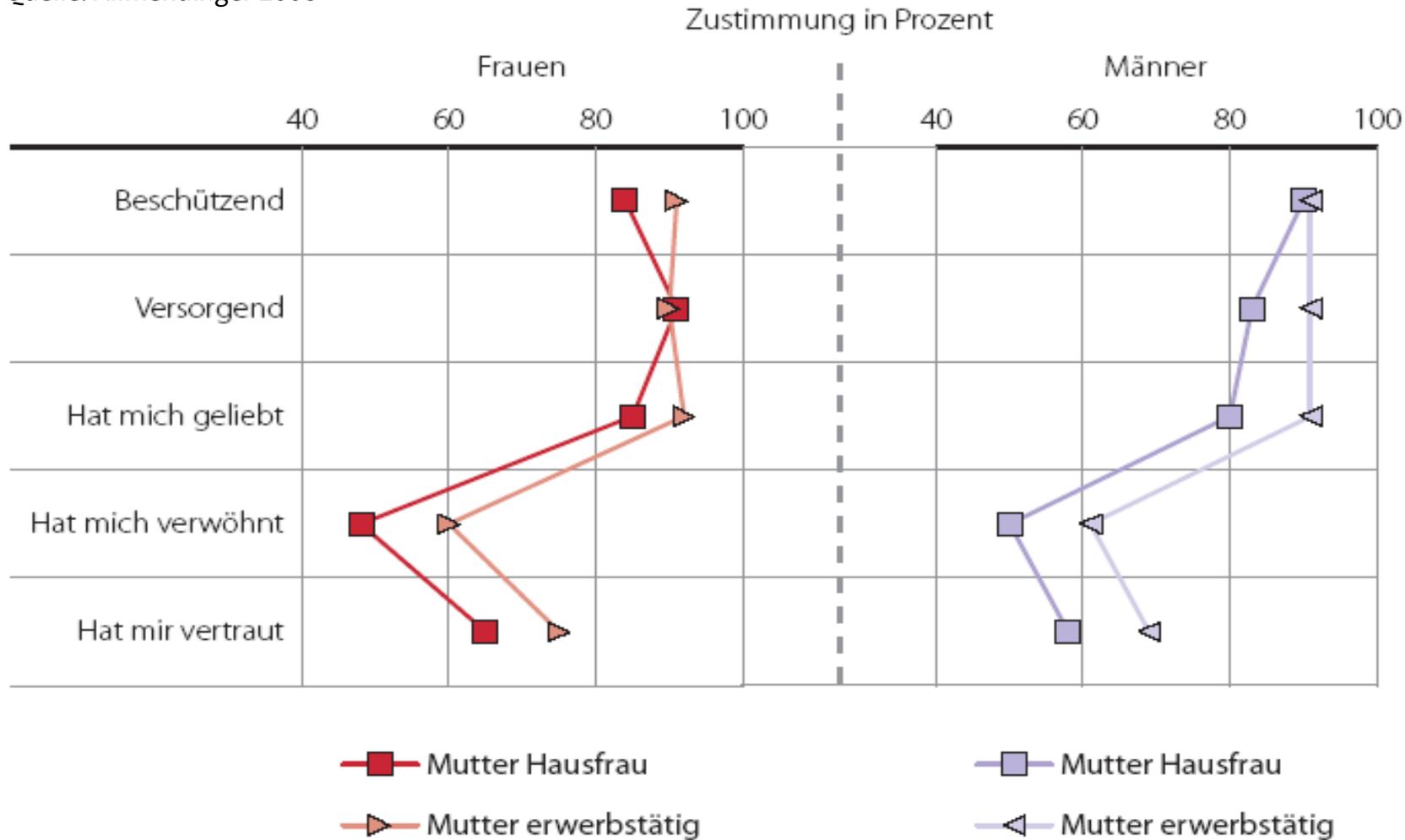


Die Erwerbstätigkeit ihrer Mütter hat den jungen Frauen nicht geschadet – im Gegenteil.

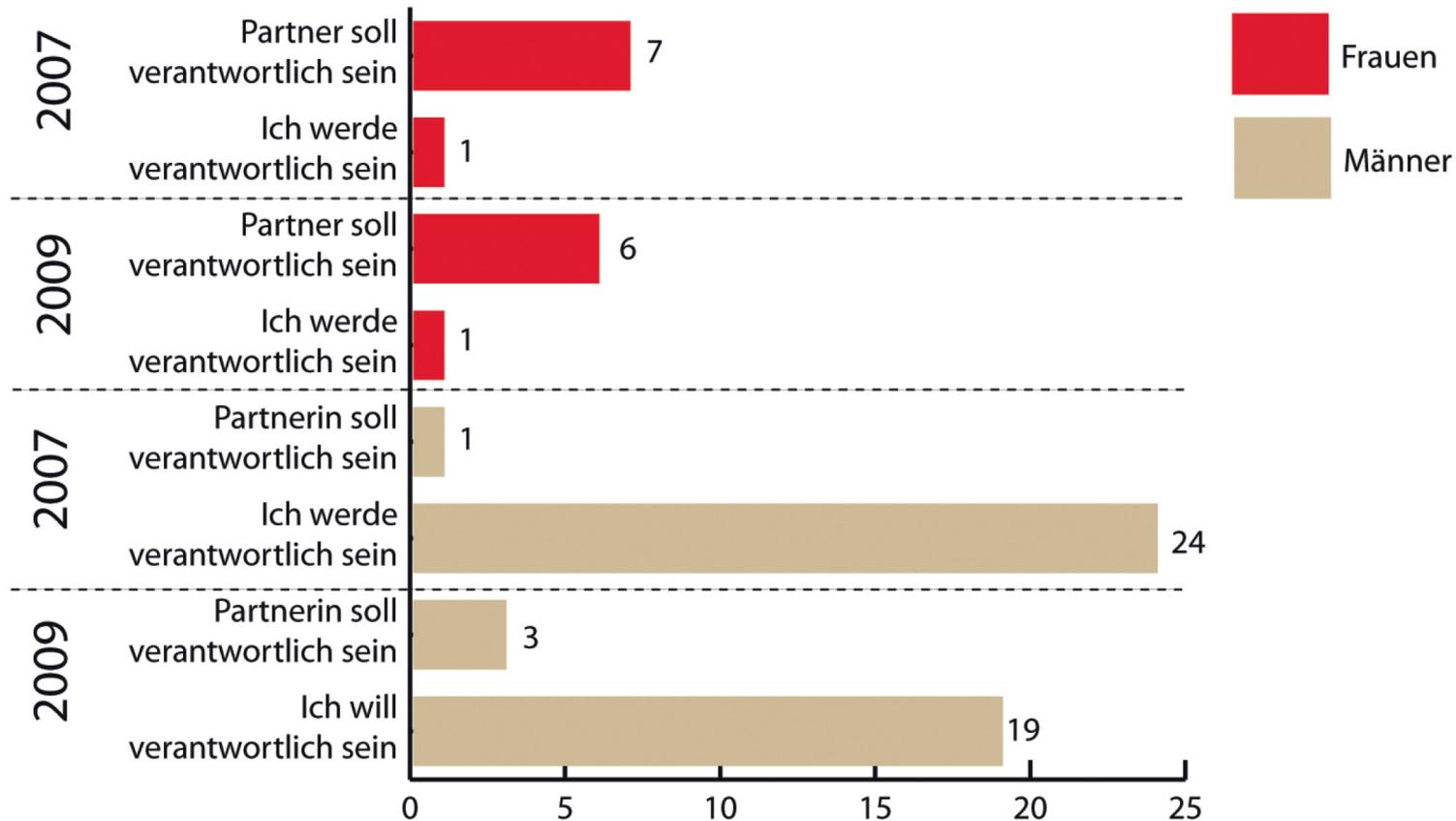


Beurteilung der Mutter nach Erwerbstätigkeit der Mutter

Quelle: Allmendinger 2008



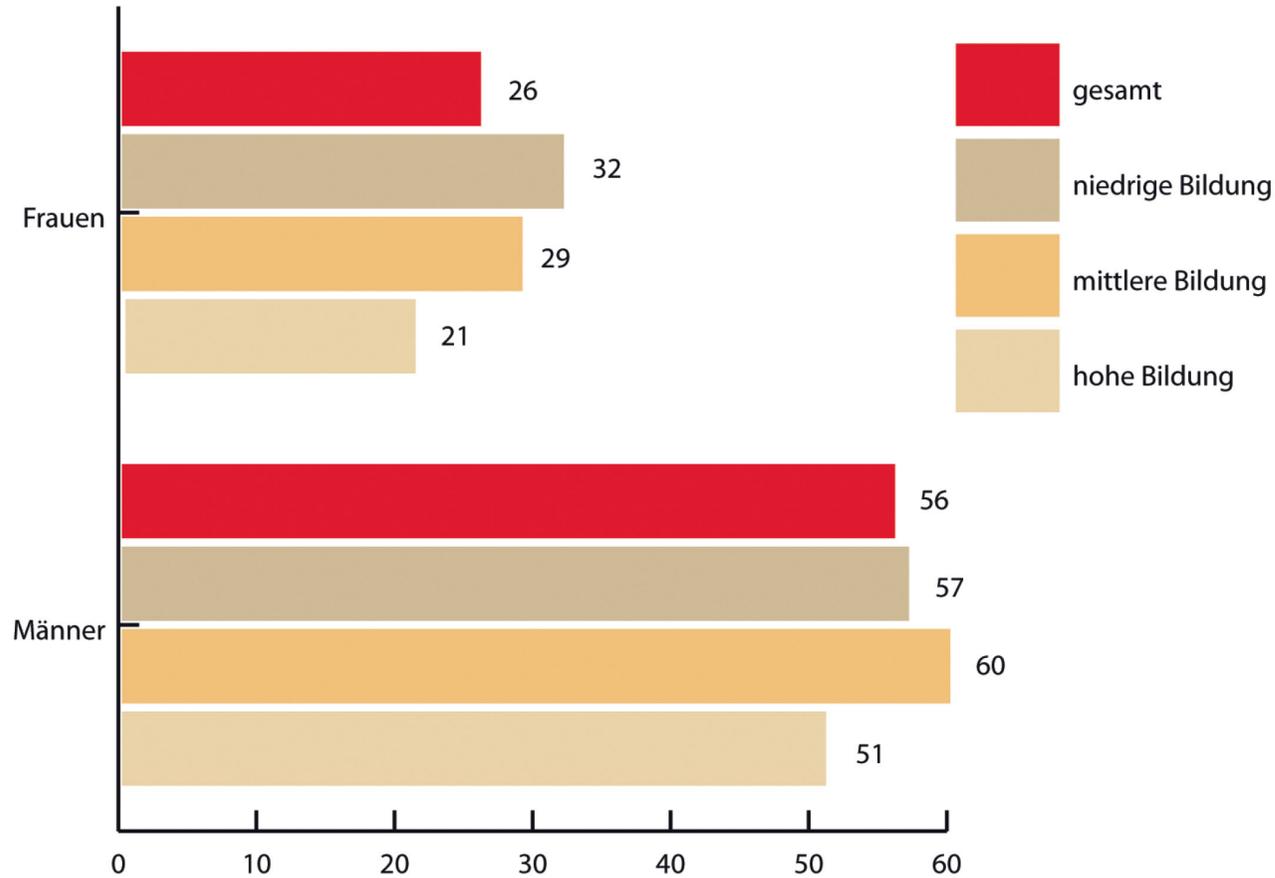
Wer soll für die Existenzsicherung in der Familie verantwortlich sein?



dargestellt ist eine Auswahl der möglichen Antworten auf die Frage „Welches Modell entspricht Ihrer Vorstellung von Familie und Beruf am ehesten?“

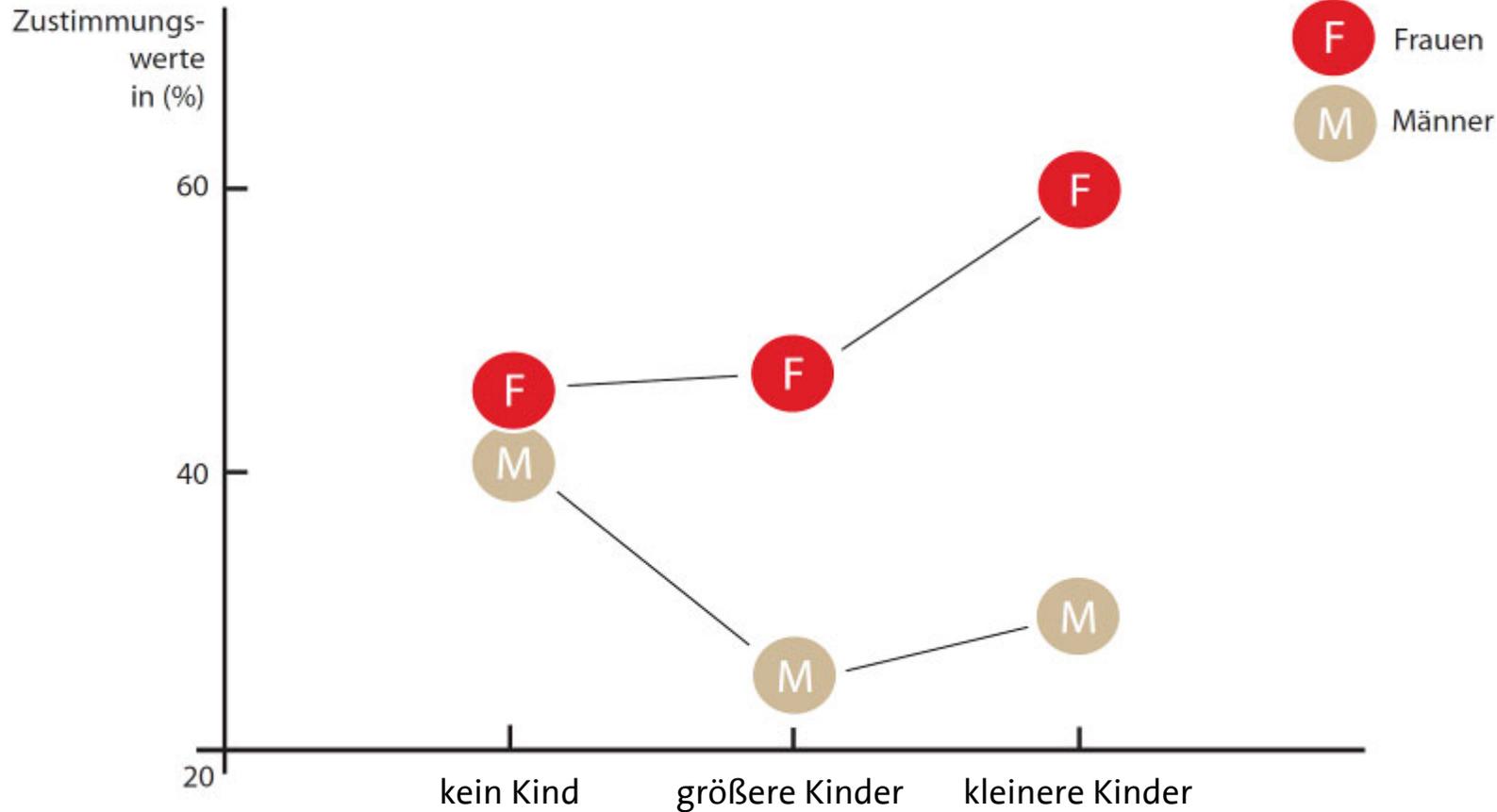
Gewünschte Verdienstrelation zwischen Partner

Ich würde gerne mehr verdienen als mein Partner oder meine Partnerin

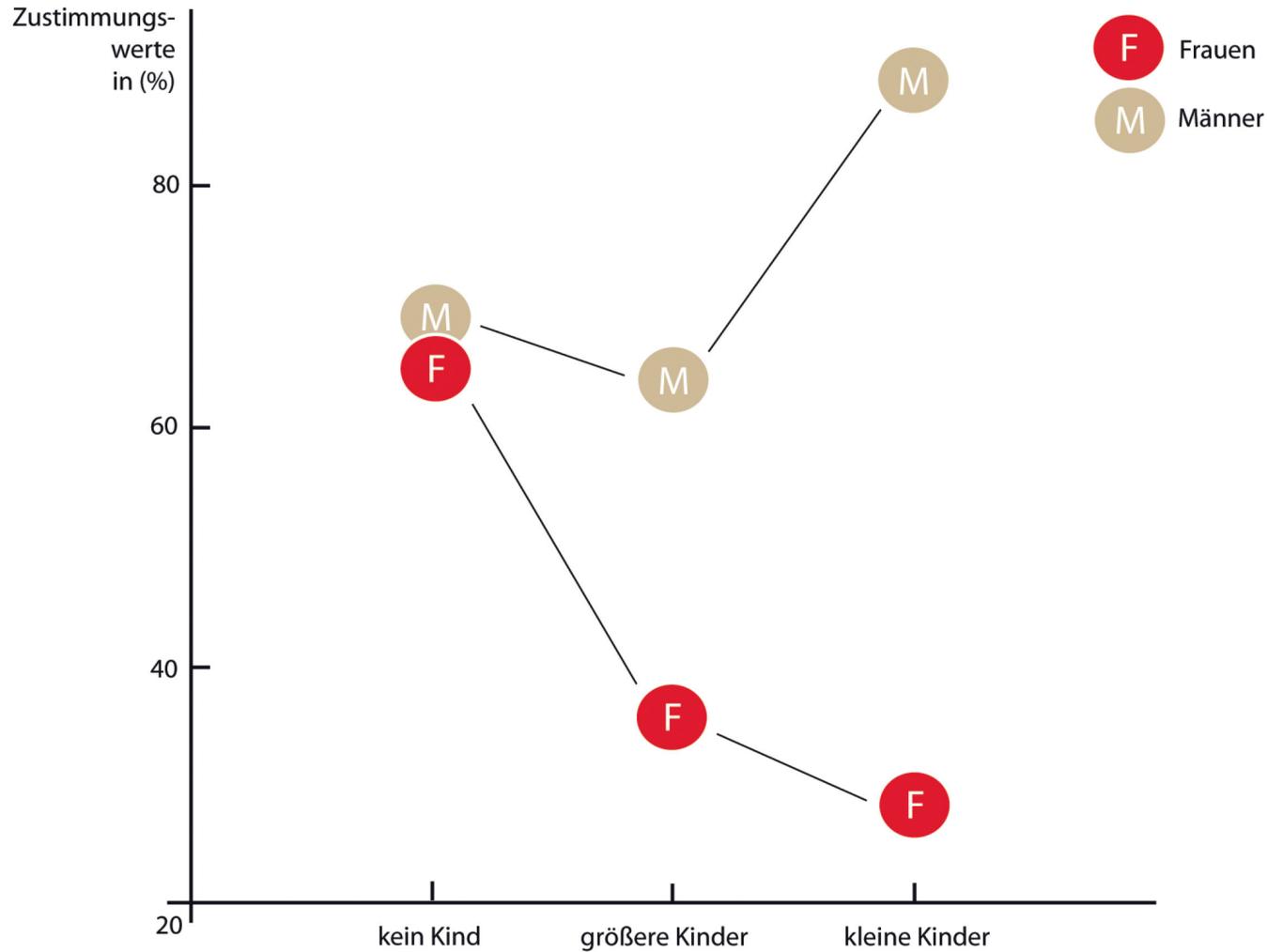


Prozente der oberen beiden Kategorien auf einer Skala von 1 bis 7
(1 = stimme voll und ganz zu, 7 = stimme überhaupt nicht zu)

Für Kinder würde ich Einkommensverluste hinnehmen

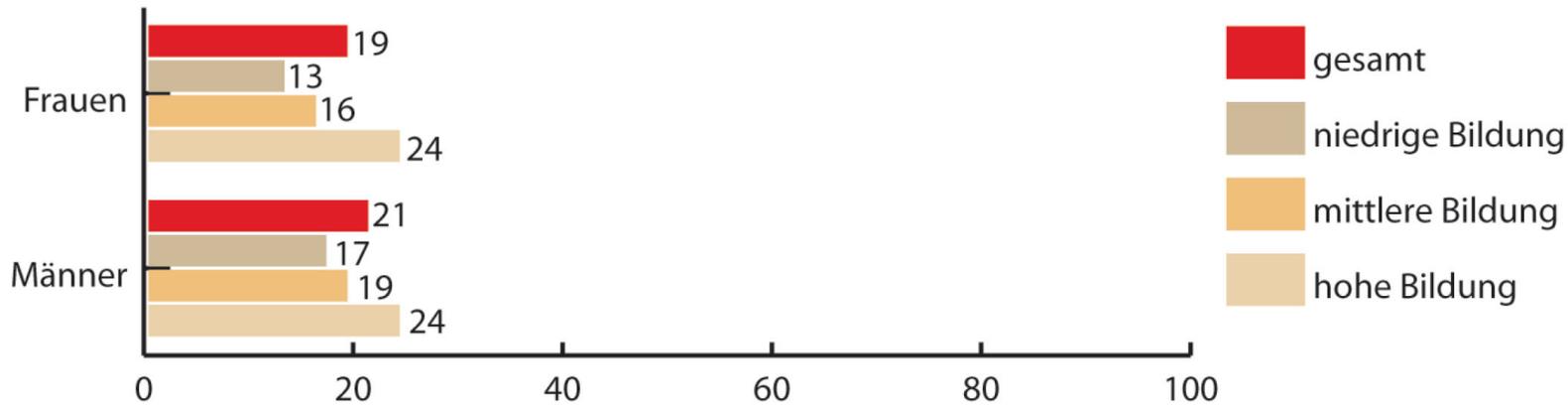


Gewünschte Arbeitszeit: 31- 40 Stunden pro Woche



	Frauen	Männer
Ich bin jemand, der kommunikativ und gesprächig ist	91 %	83 %
Ich bin jemand, der Aufgaben wirksam und effizient erledigt	94 %	91 %
Ich übernehme gerne Verantwortung	78 %	75 %
Ich kann mich gut durchsetzen	77 %	76 %
Ich gebe anderen öfter Ratschläge und Empfehlungen	77 %	77 %
Es macht mir Spaß, andere von meiner Meinung zu überzeugen	69 %	71 %
Wettbewerb und Konkurrenz spornen mich an	55 %	67 %

Ich finde es sehr erstrebenswert, ganz nach oben zu kommen



Wie müssen sich Politik und Wirtschaft zukünftig auf diese neue Generation einstellen? Herausforderungen...



- Schaffung von Arbeitsplätzen mit einem Auskommen, das die von den jungen Frauen geforderte Unabhängigkeit gewährleistet.
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss institutionell gewährleistet werden – flankiert durch betriebliche Veränderungen.
- Die gläserne Decke muss durchbrochen werden, Frauen der Weg in Führungspositionen geebnet werden.
- Frauen können umso höher springen, je mehr sich Männer bewegen – dies betrifft hauptsächlich deren Engagement in der Familie...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

infas



Doris Hess
Bereichsleitung

Tel. 0228/38 22-413
Fax 0228/31 00 71
E-Mail d.hess@infas.de

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn
www.infas.de